

SWR2 Musikstunde

## **Erscheinungen (1/5)**

Folge 1: Apparition FRAUEN

Von Sabine Weber

Sendung vom: 14. Februar 2022

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Ich bin Sabine Weber und diese Woche geht es um Erscheinungen!

Ein verherrlichter Körper, Blendung, Betäubung. Die Erscheinung ist ein optisches Phänomen! Das auch in der Musik erscheint oder aufscheint. Die Erscheinung wird sogar im Titel herausgehoben. *Apparition* – wie im Englischen oder im Französischen: Apparition bedeutet ja Erscheinung und ist sogar der Titel wegweisender Werke. Das hat mich dann auf die Idee gebracht, mal nach weiteren musikalischen Erscheinungen zu suchen. Und ich bin fündig geworden. Heute lasse ich sagenhafte Frauen aufscheinen. Als Vision, Traum oder magisches Wunder großartig inszeniert! Gleich in unserer ersten Musik. Da erscheint in einer Traumvision die sagenhafte antike Königin Kleopatra.

In Nicolai Rimskij-Korsakovs Opernballet *Mlada* von 1890 steht sie in einer Zauberszene im Mittelpunkt. Eine Steilvorlage für Rimskij-Korsakov, einer der größten Klangfarbenmagier klassischer Orchester seiner Zeit. Bei ihm gingen nicht von ungefähr Maurice Ravel und Ottorino Respighi in die Schule, ihrerseits Meister großer Partituren. In der Zauberszene zeigt Rimskij-Korsakov, was er kann und mischt angeblich sogar Eindrücke aus ungarischen und algerischen Kaffeehäusern unter. Beispielsweise einen Trommeleffekt, zu dem die Erscheinung Kleopatras tanzt.

Ihre Erscheinung, die Apparition der sagenhaft schönen ägyptischen Königin, wird aber zuallererst mit einem Klangteppich vorbereitet. Klingt wie Minimalmusic, die aber noch gar nicht erfunden ist. Ein Violinsolo kündigt die schöne Frau an. Aber bevor sie erscheint komponiert Rimskij-Korsakov eine Aureole in die Nacht, die - würde ich jetzt sagen - hörbar leuchtet. Vier Minuten lang Blendung, Schein und Zauber. Und immer wieder sprühen die Funken.

Mit orientalischen Wendungen in einer Streicherkantilene zieht Kleopatra dann auf. Begleitet, wie gesagt, von magischem Trommelschlag. Das alles ist eine Vision des Prinzen Jaromir, der verfolgt vom Schatten einer ermordeten Geliebten, sich auf einen Zauberberg (Triglav) geflüchtet hat. Weil es zufällig Hexennacht ist, haben die Illusionen/Traumbilder freien Lauf.

*Apparition de la Reine Cleopâtre – die Erscheinung der Königin Kleopatra* aus der Suite nach der *Ballettmusik Mlada*. Ein großartiges Beispiel für eine musikalisch inszenierte Erscheinung, die jetzt Michail Pletnov und das Russische Nationalorchester entfesseln.

---

## Musik 1.1

**Nicolai Rimskij-Korsakov**

**Apparition der Königin Kleopatra aus der Suite nach der Ballettmusik Mlada**

**Russisches Nationalorchester**

**Leitung: Michail Pletnev**

**PTC 5186362**

**8'19**

Zu Ende geträumt. Mit sprühenden musikalischen Funken. Das Russische Nationalorchester unter Michail Pletnev mit der *Erscheinung der Kleopatra* aus der Suite nach der Ballettmusik *Mlada* von Nicolai Rimskij-Korsakov.

Kleopatra ist eine legendäre Schönheit der Antike. Wie die schöne Helena, um die es in unserer nächsten Musik geht. Sie war der Anlass des trojanischen Krieges, über den Homer berichtet. Ihrer Schönheit wegen geraubt von Paris, einem Sohn des trojanischen Priamos, wird sie von ihrem griechischen Mann Menelaos zurück erkämpft, wobei die Mauern Trojas in Schutt und Asche versinken. Soviel zu ihrer Historie.

Die Erscheinung der schönen Helena spielt in der Faustlegende eine Rolle. Und die Faustische Helena erscheint besonders eindrücklich in Frankreich. Bei Charles-Marie Widor, der der *Apparition de la belle Hélène* und Faust in einer sinfonischen Dichtung sogar eine magische Liebesnacht gönnt.

Aber Moment mal, ist es in der Faustlegende nicht Gretchen, beziehungsweise bei den Franzosen Margarethe, die Faust begegnet? In Johann Wolfgang von Goethes *Faust Teil 2* - mit einer Walpurgisnacht - beschwört Mephisto die schöne Helena aus dem Reich antiker Schatten herauf. Die Begegnung Faust Helena ist bei uns nicht so bekannt. Goethe hat das Erscheinen zu Lebzeiten verweigert. 1833 wird es veröffentlicht. Ein Jahr nach Goethes Tod erfährt die literarische Welt offiziell von Teil II.

Die Walpurgisnacht, das wilde Hexentreiben, hat auch ohne Goethes Vorlage die Musiker inspiriert. Mit Goethe dann im Zusammenhang mit der Erscheinung der schönen Helena. Bildlich vorgestellt:

Aus dem Feuer im Hintergrund erscheint sie – als ein Trugbild - als antike Schönheit in wallendem Faltengewand.

So ist sie auf einem Stich aus der Faustsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek dargestellt.

Das macht jetzt Charles-Marie Widor hörbar. Er ist eher als Orgelkomponist bekannt, hat aber auch fünf Sinfonien komponiert und die sinfonische Dichtung *la Nuit de Walpurgis*. In der die *Apparition de la belle Hélène und Faust* in einem Adagio thematisiert wird. Martin Yates leitet das Royal Scottish National Orchestra.

---

## **Musik 1.2**

**Charles-Marie Widor**

**Adagio aus La Nuit de Walpurgis op. 60**

**Royal Scottish National Orchestra**

**Leitung: Martin Yates**

**7315 CDLX**

**9'18**

Die schöne Helena erscheint Faust. Mephistofele macht es möglich. Und sie dürfen sich sogar lieben, in Charles-Marie Widors *Adagio* aus der *La Nuit de Walpurgis* von 1887. Hier mit dem Royal Scottish National Orchestra unter Martin Yates. Doch Frieden finden sie in dieser Frühlingsnacht nicht. Der antike Paris kommt später in die Szene und reißt Helena wieder mit sich fort!

In Lili Boulangers *Episode lyrique Faust et Hélène*, einer Kantate, die sie 1913 komponiert hat, kommt es auch zu Liebesergüssen. Aber Helena wehrt sich zunächst: „Wer reißt mich durch einen ungeheuerlichen Wunsch aus meinem tiefen Schlaf?“ Sie ist ernst und will nicht wieder leben. Zu groß sei ihre Kriegsschuld. Doch Faust umgarnt und verführt sie... Da kann sie nicht widerstehen. „Je t'aime“ bekunden beide. Und in der Nachtbeschwörung „O nuit – Oh Nacht“ ist Faust im 7. Himmel. „Ich habe die unsterbliche Schönheit gekannt!“

Da beschwört also eine gerade mal 19 Jahre alte Komponistin schwüle Liebesnacht-Geister-Atmosphäre herauf. Dem angeblich oberflächlich bearbeiteten Text von Eugène

Adenis gäbe sie musikalisch die ursprünglich tiefere Bedeutung zurück, so wird behauptet. Mit dieser sich ekstatisch steigernden Begegnung, die an Wagners *Tristan* erinnert, gewinnt sie jedenfalls den begehrten Rompreis. Als erste Frau. Eine Sensation, angesichts der damals sehr frauenfeindlichen Jury ...

---

### **Musik 1.3**

**Lili Boulanger**

**Ausschnitt aus Faust et Hélène“**

**Lynne Dawson, Sopran, Bonaventura Bottone, Tenor, Jason Howard, Bass**

**BBC Philharmonic**

**Leitung: Yan Pascal Tortelier**

**9745 CHANDOS**

**10'05**

Tristan und Isolde, nein Faust und die Erscheinung der Helena aus der Kantate *Faust et Hélène* von Lili Boulanger war das. Mephistofele muss einschreiten und lässt die mit Blut besudelten Spukgeschalten des Trojanischen Krieges aufmarschieren. Zu hören in diesen Tonleitern...

Lili Boulanger war eine sensationelle Komponistin. Viel Zeit hatte sie nicht, sich zu entwickeln. Mit 23 Jahren verstirbt die stets kränkelnde jüngere Schwester von Nadja Boulanger.

Sie hören die SWR2 Musikstunde mit legendären Erscheinungen. Eine letzte Helena-Erscheinung habe ich noch. Diesmal mit elektronischen Klängen und Solovioline, fast mit Popanmutung, komponiert von Alfred Schnittke.

Die kursierende Legende über die historische Gestalt des Faust ist alt. Ein Zeitgenosse Martin Luthers hat sie erstmals verschriftet. Der Frankfurter Buchhändler Johann Spies. 1587 erscheint sie unter dem Titel *Historia von D. Johann Fausten/ dem Weitbeschreyten Zauberer und Schwartzkünstler*. Bereits in diesem Volksbuch ist vom Pakt zwischen Faust

und dem Teufel, Mephistophiles, die Rede. Zum Beweis seiner Zauberkunst lässt Mephistophiles Helena erscheinen.

Faust – in der damaligen Sicht - ist eine Art Ketzer. In den Augen des Komponisten Alfred Schnittkes aber kein gebrandmarkter Sünder. Denn das Schicksal Fausts sei noch nicht zu Ende gedacht. „Es behalte Möglichkeiten vor, die davon abhängig sind, wie sich die Menschen zu seinem Schicksal posthum – also heute - verhalten könnten...“ Wie immer er das denken wollte. In seiner auf Johann Spiesens Volksbuch bezogenen Oper von der *Historia von D. Johann Fausten* liefert Schnittke keine geschlossene Dramaturgie, sondern formt einen Bilderbogen mit epischen Kommentaren eines Erzählers. Die Erscheinung der Helena ist darin kein Wunsch von Faust. Mephistophiles und Mephostophila verführen ihn in Doppelgestalt. Mit der Erscheinung, begleitet von Synthesizerklängen, soll Faust herausgefordert und versucht werden!

---

## **Musik 1.4**

### **Alfred Schnittke**

#### **Die Erscheinung der Helena aus der Historia von D. Johann Fausten**

**Jürgen Freier, Bariton, Eberhard Lorenz, Tenor**

**Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**

**Leitung: Gerd Albrecht**

**09026 68413 RCA**

**3'20**

Die Erscheinung der Helena aus der *Historia von D. Johann Fausten* von Alfred Schnittke. Sie hörten den Mitschnitt der UA von 1995 aus der Hamburgischen Staatsoper. Jürgen Freier als Faustus und Eberhard Lorenz, Tenor, begleitet vom Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Gerd Albrecht.

Ein Beispiel für die Erscheinung der Faustischen Helena in Deutschland.

Aber es geht doch mit den Frauenerscheinungen viel einfacher.

---

## Musik 1.5

**Franz Schubert**

**Erscheinung op. 108, 3 D 229**

**Marcus Ullmann, Tenor, Ulrich Eisenlohr, Klavier**

**8.557373 NAXOS**

**2'54**

Da liegt einer auf einer Wiese und träumt „viel Hohes und Schönes“! Und sieht ein Mägdlein mit weißem Schleier über braunem Haar entschweben ... „Fahr wohl Erscheinung“ - muss er mit Wehmut sagen. Er bekommt sie nicht zu fassen. Die Erscheinung ist nämlich eine verstorbene Geliebte.

1815 hat Franz Schubert 22 Texte von Ludwig Theobul Kosegarten vertont. Und hat wohl schon einen ersten Liedzyklus konzipiert, acht Jahre vor der *Schönen Müllerin*, die als sein erster gilt. Die Kosegarten-Lieder existieren in einer durch-nummerierten Abschrift. Sind aber wohl zu Lebzeiten nicht als Zyklus herausgekommen. Wir hörten daraus die *Erscheinung* mit Marcus Ullmann begleitet von Ulrich Eisenlohr.

Sie hören die SWR 2 Musikstunde, in der es diese Woche um Erscheinungen geht. Ich bin Sabine Weber. Und jetzt erscheinen drei Frauen.

Paul Hindemith wird stilistisch der neuen Sachlichkeit zugeordnet. Naturgemäß sind Erscheinungen da weniger blendend oder ekstatisch. In seiner Tanzlegende *Nobilissima Visione oder Edelmütige Einsichten* von 1938 geht es um Franz von Assisi. Der junge Assisi will von zuhause fliehen. Da erscheinen ihm drei Frauen. Keine wirklichen, sondern die Allegorie der Armut, die Allegorie der Keuschheit und die Allegorie des Gehorsams. Assisi soll wie der mythologische Paris entscheiden, wem er den Apfel gibt. Keusch bleiben möchte der Jugendliche noch nicht, gehorchen will er überhaupt nicht, vor allem nicht dem Vater, bleibt also der Verzicht auf Reichtum. Die Wahl der Armut! Das tänzerische Mysterienspiel komponierte Hindemith für die Ballet russe. Angeregt worden sei diese Komposition durch Bilder aus dem Leben des Franz, die in der Kirche San Croce in Florenz zu sehen sind. Auf den Fresken und dem Altarbild von Giotto habe ich die drei

Erscheinungen allerdings nicht gefunden. Wir hören sie von Hindemith. Am Anfang ist es ein bisschen militärisch marschmäßig – wohl der Dame des Gehorsams geschuldet. Aber dann wird es auch geheimnisvoll bedrohlich...

---

## **Musik 1.6**

**Paul Hindemith**

**Erscheinung der drei Frauen aus *Nobilissima Visione***

**Philharmonia Hungarica**

**Leitung: Franz Allers**

**6041608102.1.01 EIGENPROD**

**9'11**

Ein Ausschnitt aus der Erscheinung der drei Frauen aus der Tanzlegende *Nobilissima Visione* von Paul Hindemith. Wir hörten die Erscheinung nachträglich zum Marsch für eine Orchestersuite umgearbeitet mit der Philharmonia Hungarica unter Franz Allers.

In der SWR2 Musikstunde geht es diese Woche um Erscheinungen. Morgen um legendäre Vertonungen von Claude Debussy, George Crumb, Olivier Messiaen und György Ligeti.

Unser Finale heute gebührt einer Erscheinung, der der florentinische Künstler Sandro Botticelli eines seiner berühmtesten Bilder gewidmet hat. Venus oder Aphrodite wird als Renaissance-Schönheit auf einer Muschel angeschwemmt.

Dagegen ist Carl Orffs triumphale Erscheinung der Aphrodite geradezu archaisch. Orff hat ja gern gewaltige Tableaus zusammengefügt und dabei heidnische, spätantike, mittelalterliche und renaissancehafte Elemente durchmischt. In seiner *Carmina burana* oder in seinem *Trionfo di Afrodite*, dritter Teil der *Trionfi*. Zu dem noch in der Mitte die weniger bekannten *Catulli Carmina* gehört.

Seinen Aphrodite-Triumph hat er 1949 bis 1951 komponiert. Zugrunde liegen Gedichte von Catull und Sappho. Orff wollte wohl nach dem Krieg und den Menschenverlusten die Fortpflanzung anregen. Es geht nämlich um ein kultisches Hochzeitsritual, bei dem Aphrodite final in der Brautkammer erscheint. Ob bei diesem Getöse Liebesstimmung aufkommen kann? Es wird nämlich erschreckend auf die Pauke gehauen. Sämtliche



Chöre Frankfurts und die Königlich Flämische Philharmonie Antwerpen entfesselt jetzt  
Dirigent Muhai Tang für die Erscheinung der Göttin der Liebe...

Eine Erscheinung mit Verabschiedungstusch für die SWR2 Musikstunde heute!

---

**Musik 1.7**

**Carl Orff**

**Erscheinung der Aphrodite aus Trionfo di Afrodite**

**Frankfurter Kantorei, Figuralchor Frankfurt, Frankfurter Singakademie, Cäcilienchor**

**Königlich Flämische Philharmonie Antwerpen**

**Leitung: Muhai Tang**

**6275-2 WER**

**2'35**